

**Altdorf** | Ende Jahr verlassen Jacqueline und Alois Poletti-Gamma das Restaurant ob Altdorf

# Korporationsbürgergemeinde kauft «Nussbäumli»

Das Restaurant Nussbäumli ob Altdorf ist noch bis Mitte November geöffnet. Dann tritt das langjährige Wirtepaar Jacqueline und Alois Poletti-Gamma in den wohlverdienten Ruhestand. Die beiden haben das Ausflugs- und Speiserestaurant Nussbäumli im Altdorfer Bannwald seit 2005 umsichtig geführt, heisst es in einer Mitteilung. Dabei hätten die Wirtsleute die Gäste nicht nur kulinarisch verwöhnt, sondern auch die Liegenschaft mit ihrer Pflanzen- und Baumvielfalt stets in Schuss gehalten. Während ihrer Zeit im «Nussbäumli» erneuerten sie den Kinderspielplatz, die Transportseilbahn und mit grosser Unterstützung der Bevölkerung auch die Wasserversorgung.



Jacqueline und Alois Poletti-Gamma wirteten seit 18 Jahren im «Nussbäumli». FOTO: ARCHIV UW

## Grundstück soll zugänglich bleiben

Per 1. Januar 2024 kauft die Korporationsbürgergemeinde Altdorf das «Nussbäumli». Mit der Übernahme der rund 4600 Quadratmeter grossen Liegenschaft will die Bürgergemeinde verhindern, dass das «Nussbäumli» zum Spekulationsobjekt wird. Das Ausflugsziel hoch über Altdorf soll für die Öffentlichkeit erhalten bleiben. «Das «Nussbäumli» ist ein zauberhafter Ort», sagt Stefan Jauch, Präsident der Korporationsbürgergemeinde Altdorf. «Es wäre schade, wenn dieses Juwel künftig ein privates

Ferienhäuschen wäre und die Bevölkerung keinen Zutritt mehr hätte.» Auch Alois Poletti freut

sich über den Verkauf. «Unsere Liegenschaft ist nun in guten Händen», sagt er. «Mit der Übernahme

## Traditionshaus mit reicher Geschichte

Das Restaurant Nussbäumli in Altdorf hat eine lange Tradition. 1892 erbauten Sebastian Müller und Jean Bucher das Waldhaus Nussbäumli, welches in Folge mehrere Besitzer hatte. 1940 brannte das Gebäude nieder, weil der mit Petrol betriebene Kochherd explodierte. 1954 erwarb Julius Arnold-Blank die Liegenschaft und baute sie neu auf. Er

führte während dreier Jahrzehnte das Restaurant. Sein Sohn Jules Arnold-Zraggen und dessen Frau Maria übernahmen die Gaststätte 1984. Im Jahr 2005 erwarben schliesslich Alois und Jacqueline Poletti-Gamma das traditionsreiche Haus. Mit ihrem Abschied geht nun eine weitere Ära im «Nussbäumli» zu Ende. (UW)

im neuen Jahr trägt die Korporationsbürgergemeinde Altdorf aktiv zur Bewahrung des geschichtlichen und kulturellen Erbes des Urner Tourismus bei. Das ist grossartig.»

## Wirtsleute werden gesucht

Die Korporationsbürgergemeinde Altdorf möchte das traditionsreiche Haus im Frühjahr 2024 wieder eröffnen. Sie sucht daher aktuell nach einem Pächter oder einer Pächterin für das Restaurant mit Gaststube, Saal und grosser Sonnenterrasse. Zur Liegenschaft gehören weiter eine Wohnung, grosser Umschwung sowie ein Nebengebäude. Zu Fuss ist das Ausflugsziel in rund 15 Minuten erreichbar. Die Pächter können zudem auch mit dem Auto bis zum Restaurant fahren. «Wir suchen aktuell passionierte Gastronomen, die langfristig denken sowie die Symbiose von Arbeiten und Wohnen auf 586 Meter über Meer schätzen.» Alois und Jacqueline Poletti-Gamma hinterlassen im «Nussbäumli» Kaffeemaschine, Kühltruhen, Geschirr, Stühle, Bänke und Tische – also praktisch das gesamte Inventar. «Das sind ideale Voraussetzungen für motivierte Gastronomen, um den Betrieb bald wieder zu eröffnen. (UW)

Interessierte Pächterinnen und Pächter können sich bei der Korporationsbürgergemeinde Altdorf (Telefonnummer 041 874 1202, Mail korporationsbuergergemeinde@bluewin.ch) melden.

## WILLKOMMEN IM LEBEN

Herzliche Gratulation. Das «Urner Wochenblatt» gibt regelmässig in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Uri Eltern die Gelegenheit, den Leserinnen und Lesern in der Samstagausgabe das freudige Ereignis bekannt zu machen.



**Luana, 18. August**  
Patricia und Nicola Wipfli, Altdorf



**Aris, 19. August**  
Tamara und Liridon Morina, Altdorf



**Elina, 19. August**  
Valentina und Erich Zberg, Erstfeld



**Ella, 20. August**  
Nadine und Ramon Epp, Altdorf



**Emily, 21. August**  
Silvia Beatriz und Claudio Flegoni, Altdorf

**Soziales** | Zusammenarbeit hat sich bewährt

# Flüelen führt Mobile Jugendarbeit bis 2027 weiter

Die Gemeinde Flüelen hat die Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit der Gemeinde Altdorf für weitere vier Jahre verlängert. Das sind gute Nachrichten für die jungen Erwachsenen in diesen Gemeinden, heisst es in einer Medienmitteilung. Seit 2015 besteht zwischen den Gemeinden Flüelen und Altdorf eine Leistungsvereinbarung für die Mobile Jugendarbeit. Nun möchte die Gemeinde Flüelen auch in den kommenden Jahren das Angebot aufrechterhalten und hat die bestehende Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Altdorf um weitere vier Jahre, von 2024 bis Ende 2027, ver-

längert. «Es freut uns sehr, dass wir unser Angebot der Mobilen Jugendarbeit in Flüelen weiter anbieten können», wird Gemeinderat Sebastian Züst, der in Altdorf das Ressort Jugend, Kultur und Sport betreut, in der Medienmitteilung zitiert. Auch Gemeinderat Heinz Gerig, der Sozialvorsteher der Gemeinde Flüelen, begrüsst laut dem Schreiben die weiterführende Zusammenarbeit: «Die Erfahrung mit der Mobilen Jugendarbeit darf als sehr gut bezeichnet werden. Seit dieser Zusammenarbeit ist es in der Gemeinde ruhiger geworden – und dies im positiven Sinne.» Ziel der Vereinbarung sei die Begleitung und Unter-

stützung der Flüeler Jugend. Diese Arbeit beinhaltet auch einen Anteil an Prävention. «Wenn man die positiven Auswirkungen in Schweizer Franken messen könnte, dann würden bestimmt mehr Gemeinden dieses Angebot in ihr Portfolio aufnehmen», so Heinz Gerig weiter. Das ist auch im Interesse der Gemeinde Altdorf, erklärt Gemeinderat Züst: «Wir sind dahingehend immer wieder in Kontakt mit verschiedenen Gemeinden. Im Sinne der Urner Jugend bieten wir unser Know-how einer professionellen Jugendarbeit gerne an, um das Angebot weiter zu verbreiten.»

## Ausweitung des Angebots ist sinnvoll

Die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Flüelen legt fest, dass die Gemeinde Altdorf in Flüelen Mobile Jugendarbeit mit 9 Stellenprozenten ausführt. Für die Gemeinde Altdorf stehen für die Mobile Jugendarbeit 25 Stellenprozent zur Verfügung. Auch die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat eine laufende Leistungsvereinbarung zur finanziellen Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit in den Gemeinden Altdorf und Flüelen und finanziert einen Teil der Mobilen Jugendarbeit mit, was das Angebot für die Gemeinden tragbar und finanziell interessant macht.

«Die Offene Jugendarbeit Altdorf würde es begrüssen, wenn es auch in anderen Urner Gemeinden eine Mobile Jugendarbeit gäbe und das Team der Mobilen Jugendarbeit auch dort präsent sein könnte», sagt Angela Quiroz, die Jugendbeauftragte in Altdorf. «Gerade im Kanton Uri wäre das sinnvoll, da sich Jugendliche auch über Gemeindegrenzen hinweg treffen. So könnte flächendeckendere Arbeit geleistet werden.»

## Jugendliche da abholen, wo sie sind

Mobile Jugendarbeit bedeutet, dass Jugendarbeiterinnen und -arbeiter im öffentlichen Raum unterwegs sind und die Jugendlichen dort aufsuchen, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten. Mit ihrer Präsenz vor Ort ist ein unkomplizierter Kontakt mit den Jugendlichen möglich, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Diese Kontakte sind für beide Seiten sehr wichtig und können für Aktivitäten oder Beratung genutzt werden. Die Präsenz der Jugendarbeiterinnen und -arbeiter wirkt zudem präventiv. Wenn Jugendliche nicht mehr vollkommen anonym einen Platz nutzen, nehmen sie ihre Verantwortung mehr wahr, und so können zum Beispiel Littering oder Lärmemissionen reduziert werden. (UW)



Mobile Jugendarbeit heisst, vor Ort im Einsatz sein und dahin zu fahren, wo sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit treffen. FOTO: ZVG

ANZEIGE

gister1843.ch

**GEBURTS- UND HOCHZEITS-KARTEN.**

**GISLER 1843** DRUCK MEDIEN WERBUNG!